

man in allen Gärten die zum Trocknen aufgehängten Geigen schimmern und im Winde tanzen.

Freilich sitzen nicht alle Männer Mittenwalds an der Schnitzbank. Mancher, dem das Blut der Bergbewohner zu feurig durch die Adern rollt, zieht es heute noch vor als Fuhrmann neben seinen schweren Rossen landein, landaus zu wandern oder bei der freien, lustigen Holzarbeit droben im Hochwald zu hausen oder auch als Flößer auf seinem rohen Balkenfahrzeug die grünen Farnwellen hinabzuschwimmen nach Tölz und München um darnach mit der blinkenden Art auf der Schulter wieder bergeinwärts zu wandern. Auch das Wildschützenthum und Schwärzergeschäft, die vorzeiten hier hoch im Schwunge standen, dürften noch nicht ganz aufgehört haben.

Der Markt selber ist äußerst malerisch. Die alten Häuser, größtenteils mit Fresken reich bemalt, zeugen noch von der ehemaligen Blüte des Ortes mit ihren zierlichen Erkern, Vorsprüngen und Eisenornamenten. Über die schiefen Dächer schauen dräuend und gewaltig die Felskolosse des Karwendelgebirges herein, das sich in vier hintereinanderliegenden Ketten als ungeheurer Grenzwall zwischen Bayern und Tirol aufbaut. Zwischen diesen Ketten ziehen die unbeschreiblich einsamen Täler hinan, aus denen die Quellbäche der Isar hervorbrechen. Legt sich der Wanderer am Ende eines dieser Hochtäler in den Schatten der letzten Bäume, wenn der Bergwind durch sie rauscht, dann kann er wohl jenen singenden Ton vernehmen, der den Bäumen dieser Täler eigen ist. Ihr Holz wird vielleicht dereinst immer feiner und klarer den Ton der Saiten mitempfinden und nachklingen lassen, als spürte das Instrument ein unvergängliches Heimweh nach der Bergeinsamkeit, die seine Wiege war.

152. Nürnberg.

Teilweise nach J. Rodenberg.

Wenn einer Deutschland kennen
und Deutschland lieben soll,
muß man ihm Nürnberg nennen,
der edeln Künste voll.

Max v. Schenkendorf.

In dem Worte Nürnberg liegt ein Zauber für das deutsche Gemüt. Jeder kennt es von Kindheit an und bewahrt ihm schon deshalb ein dankbares Erinnern, weil ihm Nürnberger Lebkuchen manch „süßen“ Augenblick und Nürnberger Spielwaren viele vergnügte Stunden bereitet haben. Mehr noch fällt natürlich für die Würdigung der altehrwürdigen Reichsstadt in die Waagschale, daß sie im 15. und 16. Jahrhundert nächst Augsburg der Mittelpunkt